



1

AUF UND AB AM ZIMMERBERG

Viele Wege führen von Richterswil nach Zürich. Wir haben einen der beschwerlicheren, aber sicher auch schöneren gewählt und wurden mit grossartigen Aussichten belohnt.

Wer in der Region Zimmerberg auf eine Velotour geht, muss sich – nomen est omen – auf Steigungen gefasst machen. Wer die nicht scheut, wird mit wunderschönen Landschaften, beinahe autofreien Landstrassen und weiten Blicken belohnt. Die erste und gleich auch happigste Steigung erwartet uns kurz nach dem Start: Zum Einrollen bleiben nur wenige Hundert Meter durch das Zentrum von Richterswil, dann sind wir schon in einer knackigen Steigung, die uns auf kurvigen Strassen durch Neubauquartiere hinauf zum Chalchbüel und zur Autobahn bringt. Etwas östlich gäbe es zwar noch einen deutlich idyllischeren Weg durch das Mülibachtobel, aber dieser Weg ist ohne Mountainbike kaum befahrbar, wäre in umgekehrter Richtung aber sicher eine schöne Abfahrtsstrecke für all diejenigen, dies gerne mal etwas ruppig mögen. Am Sternenweiher liegen Rich-

terswil und mit ihm die Zürcher Agglomeration bereits weit hinter uns. Nach einer weiteren Steigung erreichen wir wenige Minuten später bereits den Richterswiler Ortsteil Samstagern, rund 250 Meter über dem Zürichsee. Hier queren wir die Velolandroute 32, der wir erst 40 Kilometer später erneut begegnen werden. Weiter gehts, vorbei am Hüttenerseeli, in dem es sich im Sommer bestimmt trefflich baden und schwimmen lässt. Jetzt, Anfang Oktober, ist es dafür jedoch bereits deutlich zu frisch. Autos begegnen uns kaum, auch andere VelofahrerInnen sind nur selten zu sehen, wir haben die Strasse also für uns und geniessen das in vollen Zügen auf dem Weg nach Hütten. Von Hütten gehts im Schuss runter an die Sihl, dann auf einer menschenleeren Forststrasse den Fluss entlang bis zur Brücke und zur Strasse hinauf nach Finstersee. Hier wartet der

nächste Aufstieg, zuerst auf einer Hauptstrasse, die zwar nicht sehr stark befahren ist, dafür fahren die wenigen Autos umso schneller vorbei. Aber weit folgen wir der Strasse nicht, schon nach wenigen Hundert Metern biegen wir links ab. Kurz unterhalb eines Bauernhofs halten wir neben einem Ziegegehege an und

- 1 | Twärfallen heisst dieses idyllische Tal auf dem Weg nach Menzingen.
- 2 | Nach 40 km darf man sich schon einen sauren Most gönnen.
- 3 | Weiter Ausblick übers Sihltal und den Zimmerberg.
- 4 | Vielen Leuten begegnet man hier oben nicht, schon gar nicht werktags.
- 5 | Herbstliche Stimmung an der Sihl.
- 6 | Die Hügel mit den Linden auf den Kuppen sind typisch für die Glaziallandschaft rund um Menzingen.



2



3



4



5



6

werden an den Film «Men Who Wtare at Goats» erinnert. Die Ziegen starren uns nämlich an, bis wir den Blick abwenden und stattdessen die Aussicht übers Sihltal bewundern. Wenigstens fällt niemand tot um, auch keine der Geissen, wie das im Film geschieht.

STETIG BERGAB ZUR ZAPFSTELLE

Die knapp zwei Kilometer von Finstersee bis nach Menzingen sind der absolute Hammer. Linden stehen auf Hügeln, die schmale Strasse schlängelt sich zwischen Wiesen, Wäldchen und Sümpfen dahin, dazwischen grasen Kühe, und einmal mehr ist niemand unterwegs, bis auf einen einsamen «Gümmeler», der den goldenen Herbsttag für eine Trainingsfahrt nutzt. Kein Wunder, ist die Glaziallandschaft rund um Menzingen ins Bundesinventar der schützenswerten Landschaften aufgenommen worden. Viel zu schnell erreichen wir wieder die Hauptstrasse und auf ihr in wenigen Minuten den Dorfkern von Menzingen. Das prägnante Kloster haben wir dabei permanent im Blick, bis wir zwischen die Häuser eintauchen. Der kurze Abstecher zum Kloster lohnt sich auf jeden Fall, eine bessere Aussicht auf die Moränenlandschaft auf der einen,

das Zugerland und die Alpen auf der anderen Seite wird man so schnell nicht wieder kriegen.

Auf mehrheitlich wenig befahrenen Strassen und durch coupiertes Gelände fahren wir weiter über Neuheim nach Sihlbrugg, wo wir auf die Velolandroute 94 «L'Areuse-Emme-Sihl» treffen. Dieser folgen wir bis nach Zürich, weshalb wir fortan auf alle Navigationshilfen verzichten und uns dafür umso mehr auf das Velofahren konzentrieren können. Das wiederum macht nun noch mehr Spass, weil wir der Sihl folgen und die Fahrt deshalb praktisch immer leicht bergab geht. Rund 20 Kilometer später erreichen wir die Allmend Brunau in Zürich und treffen wieder auf die Velolandroute 32, die wir in Samstagern gequert haben. Und dann sind wir auch schon wieder definitiv zurück in der Stadt, die Fahrt wird durch Ampeln und Stoppsignale unterbrochen, der Platz ist begrenzt, die Stimmung auf der Strasse hektisch und wir sehnen uns zurück nach der Ruhe auf dem Zimmerberg, die Stille im Twärfallen und die Einsamkeit an der Sihl. ■

Dave Durner

FAKTEN

Länge: 46 km, davon ca. 7 km Naturstrasse

Aufstieg: 618 m

Verpflegung: Läden und Restaurants gibt es in allen Dörfern entlang der Strecke, im Sommer auch Besenbeizen. Schöne Picknickstellen hat es ebenfalls in Hülle und Fülle, vor allem an der Sihl.

Attraktionen: Hüttnersee, Kloster Gubel, Naturzentrum Sihlwald

